

**24. Zwischenbericht: Erding-Altenerding, ED:
Flnr. 302, 300, G-2024
M-2017-929-2
Stand 07.03.2024**

Nach längerer Grabungsunterbrechung hat Fa. Fehlberger im Herbst 2023 zwei Drittel des verbliebenen Streifens am Südrand vom Oberboden befreit (Abb. 1 – roter Rahmen am Südrand)

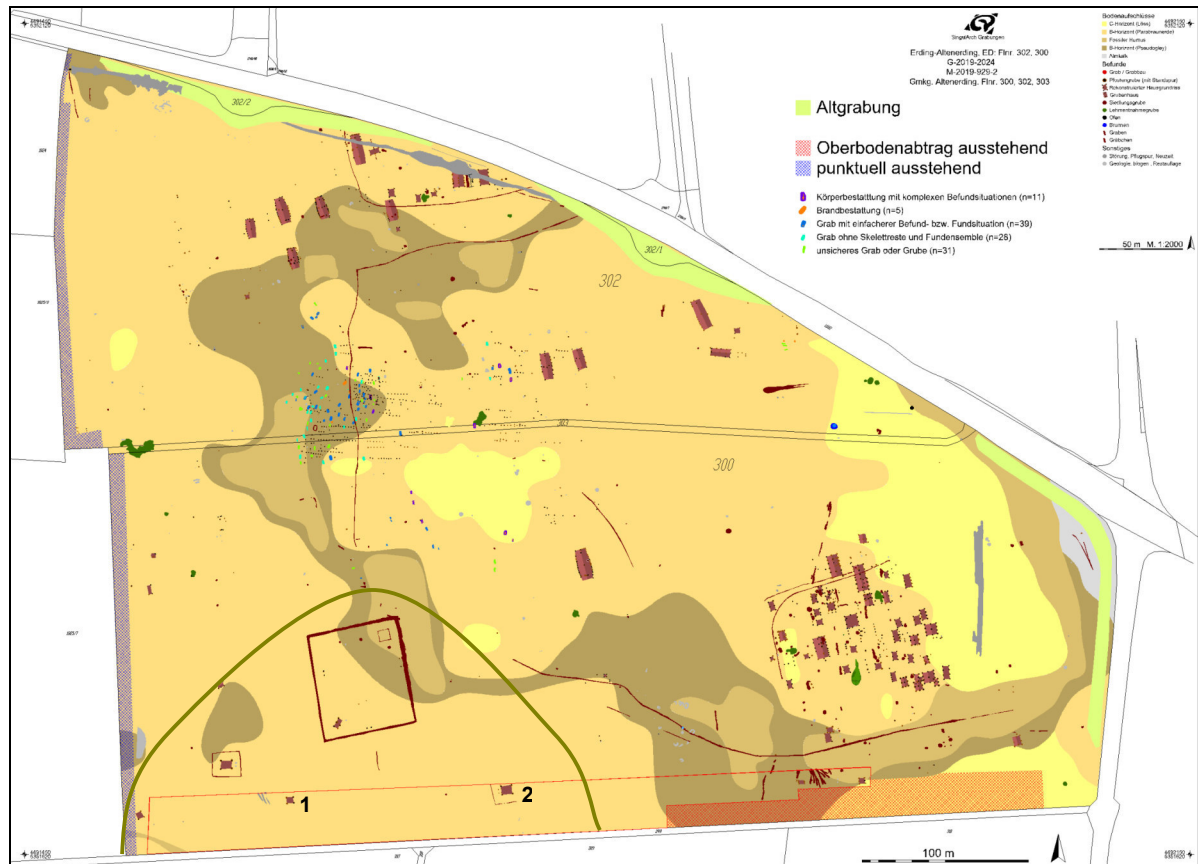


Abb. 1 Aktueller Gesamtplan der Grabung mit ausstehendem Oberbodenabtrag (rote Gitterschraffur).
Grüne Linie: Bereich mit spätlatènezeitlichen Befunden

Die zu Tage gekommenen Befunde wurden noch im vergangenen Jahr im Planum dokumentiert und im Laufe dieser Woche ausgegraben.

Zwei neu hinzu gekommene Hausgrundrisse der Spätlatènezeit vermitteln den Eindruck einer größeren keltischen Streusiedlung, die sicherlich weiter nach Süden reichte (Abb. 1.1, 1.2, 2).

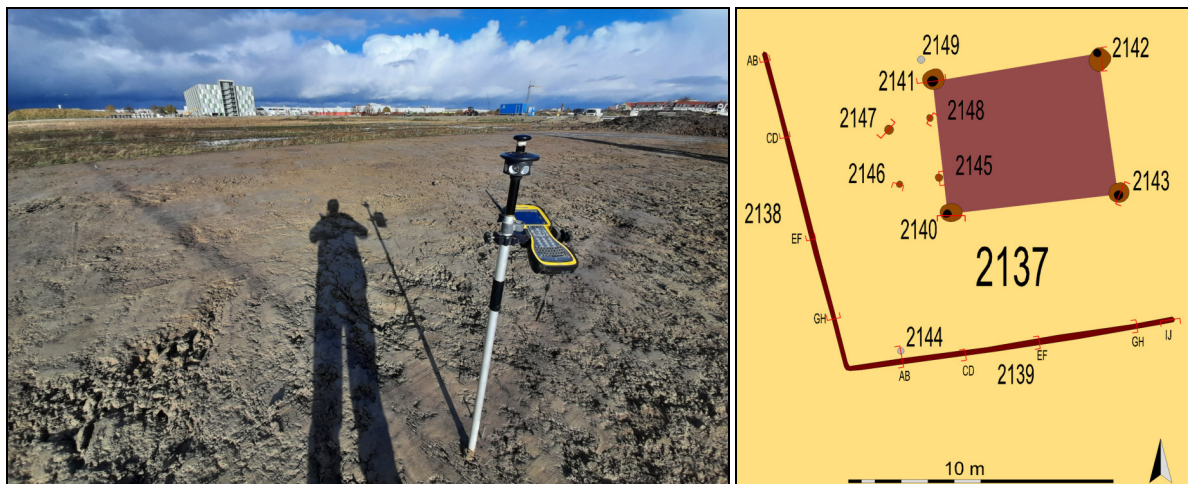


Abb. 2 Haus 2137. Links: Aufmaß des Umfangsgrabchens. Rechts: Detailplan.

Mit einer Zugangssituation aus vier kleineren Pfosten und dem nur in Teilen erhaltenen Umfassungsgräbchen weist der Vierpfostenbau 2137 typische Merkmale spätlatènezeitlicher Gebäude auf (Abb. 2).

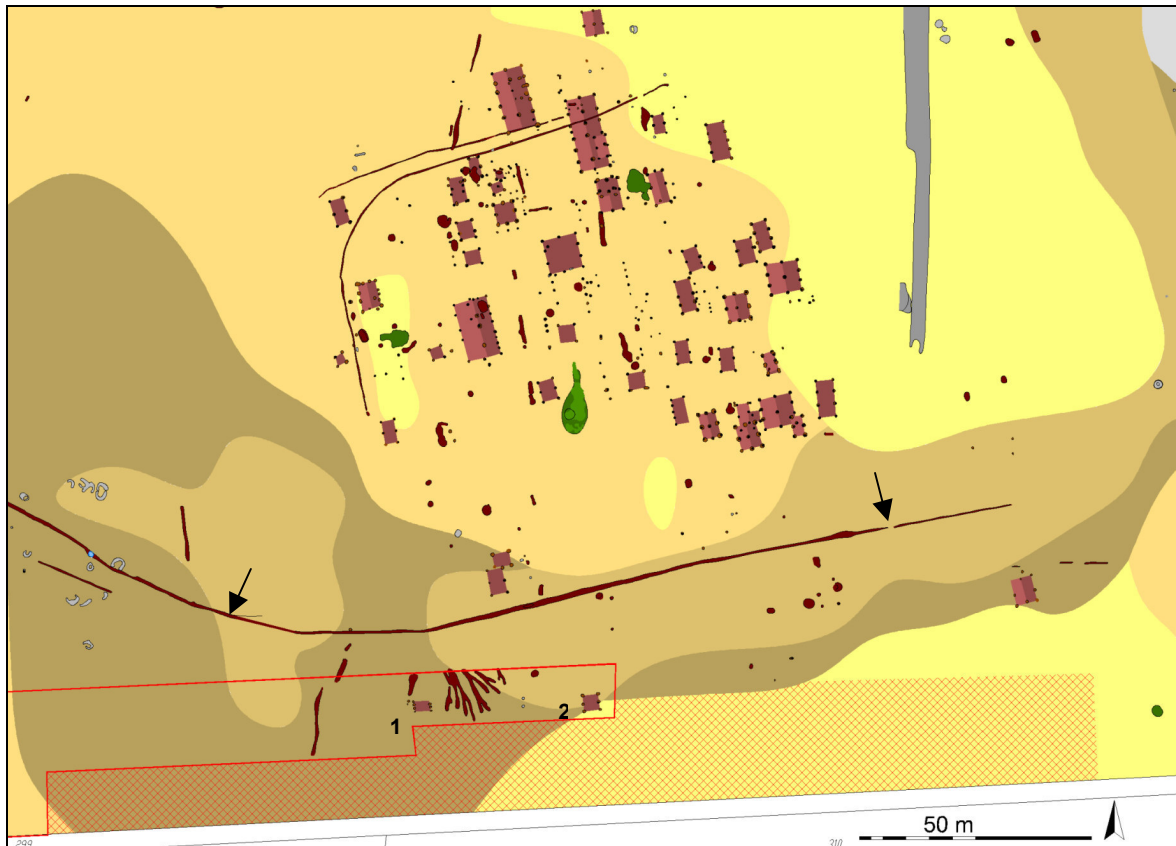


Abb. 3 Detailplan der urnenfelderzeitlichen Siedlung.

Kleine Pfostenbauten (Abb. 3.1, 3.2), die weiter östlich zu Tage kamen, verdeutlichen, dass sich die Siedlung der Zeit um 1000 v. Chr. offenbar weiter nach Süden – über eine mit Paläohumus verfüllte, die Lössterrasse nach Osten hinabführende Erosionsrinne hinaus – erstreckte.

Gräbchenartige Befunde (Abb. 4 links), die auf den römischen Drainagegraben (Abb. 3 Pfeile) zu zielen scheinen, können nicht in diesen entwässert haben, da sie deutlich tiefer lagen. Sie können durchaus auch natürlichen Ursprungs sein. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang ein kleines Gerinne, das sich in der Winterpause im Bereich des 6-Pfostenbaus gebildet hat (Abb. 4 rechts).



Abb. 4 Links: Verfüllte Rinnen. Rechts: über die Winterpause entstandenes Gerinne.

Der Oberbodenabtrag der verbliebenen 4.500 m² wird nun in Angriff genommen. Zu einem späteren Zeitpunkt werden noch die Baumpflanzungen am Westrand archäologisch begleitet (vgl. Abb. 1).

S. Biermeier

**25. Zwischenbericht: Erding-Altenerding, ED:
Flnr. 302, 300, G-2024
M-2019-929-2
Stand 28.03.2024**

Die Grabung am Südrand ist nun weitgehend abgeschlossen. Eine 250 m² große Fläche kann erst untersucht werden, wenn das darauf liegende Haufwerk umgelegt oder abtransportiert ist (Abb. 1.1).



Abb. 1 Südostteil des Grabungsareals mit ausstehendem Oberbodenabtrag (rote Gitterschraffur).
Grüner Streifen: Grabung für temporäre Ausweichstraße 2011.

Entlang der Sigwolfstraße werden noch Baumpflanzgruben angelegt. Hierfür wird in Bälde der Humus des bestehenden Grünstreifens abgetragen. Der Großteil dieser Fläche wurde bereits 2011 bei Anlage einer Ausweichstraße ausgegraben (Abb. 1 - grüner Streifen). Lediglich im Süden gibt es hier einen noch nicht dokumentierten Abschnitt, der archäologisch zu begleiten ist (Abb. 1.2).



Abb. 2 Unter die südliche Grabungsgrenze ziehende Grubenprofile.

Zuletzt kamen im Südosten weitere Hausgrundrisse und Gruben zu Tage (Abb. 1.3). Dies verdeutlicht, dass die urnenfelderzeitliche Siedlung über die hangabwärts führende Erosionsrinne nach Süden ausgriff und sich bis in die angrenzenden Flurstücke erstreckte (Abb. 2).

Die befundträchtigeren Areale sind inzwischen fertig untersucht. Auch bei Anlage der Baumpflanzgruben im äußersten Westen sind keine größeren Überraschungen mehr zu erwarten. Gleichwohl werden auch diese abschließenden Erdbaumaßnahmen unter archäologischer Aufsicht erfolgen.



Abb. 3 Die Bau- und Erschließungsmaßnahmen sind in vollem Gange.
Parallel zur Grabung laufen im Hintergrund die Arbeiten für die Straßenbeleuchtung.

Firma SingulArch wünscht an dieser Stelle allen Projektbeteiligten schöne Ostertage.

S. Biermeier